

Zölle

„Portorium“ oder „quadragesima“ (Vierzigstel) sind lateinische Bezeichnung für Zoll. Zur Kasse gebeten wurde an den Zollstationen, außer der Kaiser natürlich, fast jeder. Das Militär hatte auch Glück, die Soldaten im aktiven Dienst durften sogar Produkte, die über den Dienstbedarf hinausgingen und zum Verkauf angeboten werden sollten, zollfrei transportieren. Heute werden von staatlicher Seite an den Außengrenzen der Länder Import- und Exportzölle erhoben. In den Nachrichten taucht immer wieder der Begriff „Strafzölle“ auf und auch die Mehrwertsteuer dürfte euch ein Begriff sein. Bei den Römern verhielt es sich etwas anders, denn nicht nur an den Außengrenzen fielen Entgelte an, sondern überall im Imperium. Die Provinz Raetia gehörte im 3 Jh. n. Chr. zum gallischen Zollbezirk. Hier, wie auch überall im römischen Imperium, erhoben „*publicani*“ (Steuerpächter) Zollsätze und ließen dies von ihren Unterbeamten den Zöllnern eintreiben. Diese privaten Zöllner hatten einen gewissen Handlungsspielraum, was sie mitunter dazu veranlasste mehr zu verlangen als nötig oder gar erlaubt war. Ihr könnt euch vorstellen, dass diese privaten Zolleintreiber nicht sonderlich beliebt waren. Während an den Binnenzollgrenzen die Abgaben mit 2% - 3% moderat waren gingen Importe mit bis zu 25 % richtig ins Geld. Die Zölle unterlagen aber nicht nur von Station zu Station Schwankungen, sondern auch für die transportierten Güter sind unterschiedliche Zölle belegt. In Kleinasien musste man im 2 Jh. n. Chr. für Purpur 5%, in Nordafrika für Wein und Datteln 2,5 % und bei 12,5 % lag der einheitliche Satz für Salz im 4. Jh. n. Chr.. Dazu kamen noch Weg- und Brückenzölle.

Geld

Von der Republik, über die Kaiserzeit bis hin zum frühen Mittelalter gab es einige Münzreformen. Wir können euch für diesen Zeitraum keine einheitliche Wertangaben machen. Unser Museum zeigt Münzen aus der Zeit von 80 -230 n. Chr. Nach dem Fall des Limes setzte eine galoppierende Inflation ein und im 3. Jh. n.Chr. bestimmte zusehends wieder der Tauschhandel bzw. die Naturalienverrechnung das Bild.

Für die römische Kaiserzeit kann man den Geldwert in etwa wie folgt aufteilen:

1 Aureus = 2 Quinare = 25 Denare = 100 Sesterzen = 400 Asse = 1600 Quadranten

Nahezu alle überlieferten Beträge sind in Sesterzen angegeben. In spätrömischer Zeit gewann infolge der Inflation der Denar als Zählgröße an Bedeutung.

Maße und Gewichte

In der Antike wurde eher gemessen als gewogen. So wird Getreide nicht in Gewichten angegeben, sondern im Hohlmaß. Das wichtigste Getreidemaß Roms modius (Scheffel zu 8,74 Liter).

Gewicht	Librae	Unciae	kg
<i>Centenarium</i> (Zentner)	100	1.200	32,745
<i>Quadrantal</i> (Kubus) = <i>Amphora</i> (Amphore)	80	960	26,196
<i>Trilibra</i> (Tripelpfund)	3	36	0,9824
<i>Libra</i> (Pfund)	1	12	0,32745
<i>Semilibra</i> (Halbpfund)	0,5	6	0,16373
<i>Uncia</i> (Unze)	0,08333	1	0,02729 (= 27,29 g)
<i>Scripulum</i> (Skrupel)	0,00347	0,04167	0,00114 (= 1,14 g)
Hohlmaß	Modii	Sextarii	Liter
<i>Culleus</i> (Schlauch)	60	960	524,16
<i>Amphora</i> (Amphore)	3	48	26,208
<i>Modius</i> (Scheffel)	1	16	8,736
<i>Semodius</i> (Halbscheffel)	0,5	8	4,368
<i>Congius</i> (Schale)	0,375	6	3,276
<i>Hemina</i> (Becher)	0,03125	0,5	0,273